

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle 7 Rpf., Zeitungs-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Reberstraße 28.

Formul. Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Beheftfeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postbezug-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 8. Oktober 1938

Nr. 236

## Der Führer und Hermann Göring in Zone IV

„80 Millionen Deutsche kann niemand beugen“ / Begeisterungsturm in Jägerndorf

Neustadt (Oberschlesien), 7. Oktober. Freitagmittag setzte der Führer von Neustadt aus bei wundervollem, sonnigem Herbstwetter seine Fahrt in das Sudetenland fort. Gleichzeitig mit den deutschen Truppen begab er sich in die Zone IV, die seit gestern von unserer Wehrmacht besetzt wird. Es handelt sich bei diesem Abchnitt um das weit gedehnte Bergland, das im Westen von der Grafschaft Glatz und im Osten vom Gebiet um Leobschütz und Ratibor umfaßt wird. Die heutige Besichtigungsfahrt des Führers galt dem östlichen Teil der Zone IV. Mit dem Führer nahm auch der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, an der Fahrt teil. Dem Führer und dem Generalfeldmarschall wurden von der Bevölkerung des eben besetzten Landes um Jägerndorf und Neubenthal überwältigende Kundgebungen zuteil.

Kurz nach 10.30 Uhr bestieg der Führer am Bahnhofsausgang seinen Wagen, in dem diesmal der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst von Rundstedt Platz nahm. Hinter den Adjutanten- und Begleitwagen des Führers fuhr dann der Wagen des Generalfeldmarschalls und die der übrigen an der Fahrt teilnehmenden führenden Persönlichkeiten. Die Bevölkerung der ober-schlesischen Grenzstadt, die an diesem Tage erheblichen Zustrom aus dem ganzen Reize-Gebiet erhalten hatte und zu vielen Tausenden den festlich geschmückten Bahnhofsvorplatz und die Durchfahrtsstraßen umsäumte, bereitete dem Führer wie dem Generalfeldmarschall begeisterte Kundgebungen. Gegen 11 Uhr überschritt der Führer zwischen Giechhübel und Arnsdorf die ehemalige Reichsgrenze in Richtung auf Obersdorf und Jägerndorf. Ein besonders festlicher Empfang wird dem Führer in Obersdorf zuteil. Ein Begeisterungsturm empfängt den Führer auf dem Marktplatz. Der Ortsleiter der NSDAP begrüßt den Führer, der vom Wagen aus nach allen Seiten der begeistertsten Bevölkerung mit erhobener Rechte herzlich dankt. Wie überall, so läuten auch hier die Glocken zur Stunde der Befreiung, und vom hohen Kirchturm weht eine riesige Hakenkreuzfahne.

### Jägerndorf begrüßt seinen Befreier

Neben Schönwiefe und Koblach erreichen wir um 11.45 Uhr Jägerndorf, den ersten größeren Ort im östlichen Teil der Zone IV. Die Bevölkerung hat sich im inneren Teil der Stadt zusammengeballt, wo sie dem Führer einen triumphalen Empfang bereitet. Zu schnell ist auch hier die Wandlung gekommen. Gestern abend um 9 Uhr erst verließ der letzte tschechische Soldat das deutsche Jägerndorf, und heute weilt der Führer mit seinen Soldaten in Jägerndorf. Die Klänge der Kirchenglocken vereinigen sich mit dem Jubel und den Klängen der Musik zu einer einzigartigen Symphonie der Freude. Auf dem Marktplatz erreicht die Begeisterung ihren Höhepunkt. Unter dem Jubel der Tausende schreitet der Führer mit Generalfeldmarschall Göring und Generaloberst von Rundstedt die Front der Ehrenkompanie ab. Als der Führer dann mit Hermann Göring und Konrad Henlein auf dem Balkon des Rathauses erscheint und die gewaltige Menschenmenge überblickt, schlägt ihm ein Begeisterungsturm entgegen.

Der Bezirksleiter Garwig macht sich zum Dolmetscher der Gefühle seiner Landsleute und heißt den Führer im Namen der Bevölkerung willkommen. Dann spricht Konrad Henlein, dem ebenfalls eine herzliche Begrüßung zuteil wird.

Als Konrad Henlein für die Sudetendeutschen gelobt, daß sie alle in guten und schlechten Tagen zum Führer stehen werden wie ein Mann, da gibt erneut ein einziger Orkan des Jubels die Bestätigung der Sudetendeutschen auf diesen Schwur.

### Der Führer dankt erneut

In mitreißenden, packenden Worten spricht der Führer von der neuen deutschen Volks-

gemeinschaft, die alle Deutschen umfaßt, und von der starken neuen deutschen Wehrmacht, der Vollstreckerin des Willens dieser Volksgemeinschaft. Insbesondere jubelt dem Führer entgegen, als er erklärt, daß man vielleicht drei oder sechs Millionen Deutsche entrechtet und unterdrückt kann, daß aber 80 Millionen Deutsche niemand in dieser Welt beugen kann. Zum Abschluß dankt der Führer den Sudetendeutschen noch einmal für die langjährige Treue, die sie unter schwersten Umständen ihrem Volkstum gehalten haben. Er schließt mit den Worten, daß am 10. Oktober nun auch der letzte Rest des Sudetenlandes unter dem Banner des Hakenkreuzes stehen werde. Dann sei dieses Gebiet endgültig frei und für alle Zeiten unwiderstehlich ein Reichsgau der deutschen Nation.

### In Freudenthal

Wenige Minuten nach der erhebenden Kundgebung auf dem Marktplatz verläßt der Führer wieder Jägerndorf. Generalfeldmarschall Göring verabschiedet sich hier von dem Führer, um später in Freudenthal erneut mit ihm zusammenzutreffen.

Gegen 13 Uhr macht der Führer auf dem Burgplatz bei Jägerndorf eine kurze Rast, wo er im Freien mit seiner Begleitung aus der Feldküche das Eintopfschüsselchen, einen Schlag Gemüsesuppe, einnimmt. Dann besichtigt der Führer wenige Kilometer hinter Jägerndorf bei dem Ort Neubergerdorf, im Tale der Ossa, einige tschechische Bunker, die erst heute morgen um 5 Uhr von den Tschechen verlassen worden waren.

Durch das reizvolle Hügelland und die Ausläufer der Glazer Berge ging die Fahrt an diesem herrlichen sonnigen Herbsttag nach Freudenthal. Hier erwartete wieder Generalfeldmarschall Göring den Führer. Alle Fenster und Dächer der malerischen Häuser um den Marktplatz sind dicht besetzt. Der Führer schreitet mit Hermann Göring die Front der angetretenen Ehrenkompanie der Luftwaffe ab.

Dann setzt der Führer seine Fahrt fort, während der Generalfeldmarschall in einer machtvollen Kundgebung auf dem Marktplatz zur Bevölkerung spricht. Für lange Zeit wird nun die Fahrt des Führers begleitet

von Flugzeugstaffeln der deutschen Luftwaffe. Die Herzen der Sudetendeutschen schlagen höher, als sie das donnernde Dröhnen der Motoren der pfeilschnellen Flugzeuge hören, die im Tiefflug dicht über die Massen hinwegbrausen.

An vielen Stellen der Fahrt haben die Truppen, die die vierte Zone besetzten, am Wege des Führers Aufstellung genommen. Im Schritt fährt unsere Kolonne an ihnen vorbei. Aufrecht im Wagen stehend begrüßt der Führer seine Soldaten und blickt prüfend auf ihre Waffen.

In Zuckmantel wird der Wagen des Führers minutenlang aufgehalten. Von allen Seiten reden sich dem Führer die Hände entgegen. Unzählige Hände drückt der Führer und immer wieder begrüßt er vom Wagen aus die ihm von allen Seiten jubelnde Menge.

Nach wenigen Minuten ist die alte Reichsgrenze bei Arnoldsdorf gegen 16.25 Uhr erreicht und gegen 17 Uhr trifft der Führer wieder in dem ober-schlesischen Grenzstädtchen, dem Ausgangspunkt seiner heutigen Fahrt, ein.

### Begeisterte Kundgebungen für Hermann Göring

Generalfeldmarschall Hermann Göring, der sich in Jägerndorf vom Führer verabschiedet hatte, war diesem in Begleitung von Staatssekretär Milch, dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe Stumpff, Staatssekretär Körner, Staatsrat Grißbach und Generalmajor Bodenschatz nach Freudenthal vorausgefahren. Freudenthal war zuerst von Abteilungen der Luftwaffe besetzt worden, die von der Bevölkerung mit ungeheurer Jubel begrüßt worden waren. Der Jubel hatte seinen Höhepunkt erreicht, als nach der Ankunft Hermann Görings auch die Durchfahrt des Führers durch den Ort erfolgte. Nach seiner Durchfahrt richtete der Generalfeldmarschall an die Bevölkerung eine kurze und kernige Ansprache, in der er den Verammelten auch die Grüße des Führers übermittelte und unter tosendem Beifall seiner Freude darüber Ausdruck gab, im besetzten Sudetenland weilen zu können. Nach der Kundgebung nahm Hermann Göring den Vorbeimarsch der Truppen der Luftwaffe ab. Sobann setzte der Generalfeldmarschall seine Reise nach Reize fort.

## Sagung des slowakischen Nationalrates

Kabinett Tiso gebildet / Slowakisch-tschechische Verhandlungen in Prag

Eigenbericht der NS-Press

Prag, 8. Oktober. In der slowakischen Hauptstadt Preßburg, die sich mit der neuen slowakischen Fahne geschmückt hat, tagte gestern der slowakische Nationalrat, um über die Gestaltung des slowakischen Staates innerhalb der Tschecho-Slowakei zu beraten. Die Slowaken fordern, wie dies aus einer von der neuen slowakischen Regierung herausgegebenen Erklärung hervorgeht, eine eigene Regierung im Rahmen einer gemeinsamen tschecho-slowakischen Republik. Das slowakische Kabinett soll aus fünf Ministerien bestehen, dem Ministerium des Innern, dem Ministerium für Justiz- und Gesundheitswesen, dem Ministerium für Verkehr, dem Ministerium für Wirtschaft und dem Ministerium für Volkskultur (Schulwesen). Gemeinsam wird die Republik alle Fragen der Außenpolitik und der nationalen Verteidigung haben. Außerdem wird ein gemeinsames Staatsoberhaupt in der Personlichkeit des Staatspräsidenten vereinigt.

Ministerpräsident Tiso wurde am Freitag in Prag von Ministerpräsident Široký als Vertreter des Staatspräsidenten vereidigt. Die erste slowakische Regierung besteht aus dem Innenminister Ferdinand Duranšik, dem Landwirtschaftsminister Peter Bažo, dem Kulturminister Prof.

Cernak und dem Abgeordneten Teplica, dessen Amtsbereich noch nicht feststeht. Die neue Fahne der Slowakei ist in blau-weiß-rot gehalten. Ein rotes Doppelkreuz in einem weißen, runden Mittelfeld auf blauem Grund wird das Symbol des ersten slowakischen Staates sein.

### Erste sudetendeutsche Soldaten entlassen

Karlsbad, 7. Oktober. Im Laufe des Donnerstags sind die ersten von den Tschechen auf Grund des Münchener Abkommens entlassenen sudetendeutschen Soldaten in Karlsbad eingetroffen. Rund 400 Mann, die in der Nähe von Prag in Garnison standen, wurde am Samstag voriger Woche der Befehl erteilt, daß sie entlassen würden. Daraufhin wurden ihnen ihre Waffen sofort abgenommen. Immerhin dauerte es aber noch volle drei Tage, ehe sie ihre Entlassungsscheine erhielten. In einem Sammeltransport wurden die Sudetendeutschen dann bis zur letzten Eisenbahnstation vor der deutschen Zone gebracht. Von dort aus mußten sie sich zu Fuß über die Demarkationslinie, wo sie von ihren Kameraden aus dem Altreich herzlich begrüßt und vor allen Dingen reichlich versorgt wurden.

### Roosevelt

### auf den Spuren Wilsons?

Ein Rückblick auf die Rolle, die USA in den letzten Monaten spielte, ist keineswegs uninteressant. Unter Roosevelts Regime scheint sich Amerika besonders dadurch auszuzeichnen: Exporteur von Friedenspredigten und — Kriegsmaterial zu sein. Es bietet sich ein wahrhaft imponantes Bild: Im Vordergrund steht Herr Roosevelt und ermahnt mit beschwörender Stimme die Welt zu Frieden und Frömmigkeit, indem er als Vorbild auf die paradiesischen Zustände in seinem eigenen Gotteslande (allerdings nicht auf seine 12 Millionen Arbeitslosen) hinweist. Im Hintergrund aber sieht man Herr Varruch, den übelsten Kriegsschieber aller Zeiten, Kriegsmaterial exportieren.

Seit Jahren hat man sich an einer gewissen Stelle in Washington der fribigen

### Abchnitt IV beiekt

Berlin, 7. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Truppen des Generaloberst von Rundstedt sind heute 8 Uhr zum Marsch über die gestern erreichte Linie wieder angetreten. Sie führen heute die Besetzung des Gebietsabschnitts IV zu Ende.

In einer weiteren Verlautbarung heißt es: Die Truppen des Generaloberst von Rundstedt haben heute (7. Oktober) die Besetzung des Gebietsabschnitts IV beendet.

Welt mit ebenso pharisäerhaften wie unerbetenen Moralpredigten aufgedrängt, die zwar die Welt zur Friedlichkeit ermahnten, die aber versteckte Giftpfeile vor allem gegen Deutschland und Italien enthielten. Es war bildlich gesehen etwa die Situation eines Großkapitalisten, der halbverhungerten Angestellten gegenüber erklärt: Ich bin zum Plagen satt und bete inbrünstig zu Gott, daß ihr keine unerlaubten Wünsche äußert.

Die nur dürftig verhaltenen Angriffe auf die autoritären Staaten machten Roosevelt natürlich zum erklärten Ziel aller Juden in Amerika. Man pries ihn als den größten Staatsmann seit Washington und Lincoln. Alle Kriegsheer in Amerika jedoch fühlten sich zu immer wütenderer Hebe ermutigt. Wenn schon die Rede Roosevelts in Chicago im August 1937 den Eindruck gab, daß ist die Grenze; ärger darf es USA wohl nicht treiben, — so stellten dennoch die Neuhänger verantwortlicher Washingtoner Regierungsmänner in diesem Jahr alles Bisherige in den Schatten. Die Kriegsheer in England frohlockten. Eden sagte: Wir gehen so weit, wie USA mit uns geht. In Abänderung des Nelsonschen Kampfbefehls von Trafalgar aber konnte man wohl sagen: „England erwartet, daß jeder Amerikaner seine Pflicht tut.“

Als jedoch die sudetendeutsche Frage eine europäische Krise erster Ordnung hervorrief wurde es Roosevelt in seinem selbstgeschneiderten Gewande des Hohen Priesters der Weltdemokratie doch etwas unwohl. Die innerpolitischen Mißfolge dieses Sommers angeht, der näherstehenden Novemberwahlen erheischten Vorzicht. Roosevelts Europapolitik war zu offensichtlich eine pure Wiederholung der Wilsonschen Politik von 1914—1917. Die Republikanische Partei würde sich eine solche Gelegenheit, Roosevelts Außenpolitik mit Erfolg anzugreifen, nie entgehen lassen; denn Amerikas Eintritt in den Weltkrieg steht noch heute jedem Amerikaner vor Augen als einer der folgenschwersten außenpolitischen Fehler seit Bestehen der USA.

Man war schon weit auf dem Wilsonschen Irrewege vorgedrungen. Genau wie in den Jahren 1914—1917 enthielten auch jetzt die Reden der USA-Botschafter in ihren



# Reichenberg im Jubel der Vorfrende

## Vor dem Einzug der deutschen Truppen / Blumen und Fahnen ausverkauft

Reichenberg, 7. Oktober. Noch eine Nacht des Standrechts, und Reichenberg, die größte Stadt des Sudetenlandes, wird den Einmarsch der deutschen Truppen erleben. Sie liegt knapp jenseits der Linie des bereits besetzten Abschnittes II. Es war ein unvergeßliches Erlebnis, schon heute, 24 Stunden vor der Stunde der Befreiung, in den Mauern dieser kerndeutschen, dem großen Augenblick entgegenstehenden Stadt, zu weilen.

Bis dicht vor der Stadtgrenze von Reichenberg führen wir durch ein einziges Meer von Fahnen, durch Zehntausende froher überglücklicher Menschen, die alle schon die großdeutschen Truppen in ihren Dörfern und Städten begrüßen konnten. Es bietet sich auf diesen Fahrten durch das befreite deutsche Land stets das gleiche stolze und bewingende Bild neuerwachter, starker Lebensfreude. Hier werden Wagen der Wehrmacht gewaschen. Ein Dutzend Jungen stehen herum und helfen. Dort werden Kartoffeln für die Gulaschkanonen geschält. Ein halbes Dutzend lachender sudetendeutscher Mädel hilft. Die Kinder des Sudetenlandes werden gefungen. Auf den Marktplätzen der Städte sind Musikkorps aufmarschiert, die Stunde um Stunde Platzkonzerte geben, von Tausenden von Zuhörern umringt.

### „Morgen kommen sie!“

Die Einfahrt in Reichenberg war eine große Überraschung. Kurz vor der Stadt: hohe Steinbarricaden auf der Straße, die nur einen schmalen Spalt für die Durchfahrt lassen. Tschechische Soldaten prüfen die Pässe, treten schweigend zurück, und wir fahren hinein in eine Stadt, die von kaum zu schildernder Freude befeelt ist. Heute morgen ging die Nachricht von Mund zu Mund, wurden den Zeitungshändlern die Blätter aus den Händen gerissen. „Morgen kommen sie, morgen rücken die Truppen ein!“ Und da gab es kein Halten mehr. Da wurden die so lange verstaubten Fahnen spontan vom Boden, aus dem Keller und anderen Verstecken geholt und hinaufgesteckt. In wenigen Stunden bot die Stadt ein Bild, wie sie es in ihrer Geschichte noch nicht erlebt hat. Cirlanden ziehen sich nun plötzlich von Fenster zu Fenster, winden sich um die Fahnenmasten.

## „Schluß mit den Moralpredigten!“

### Stimmungswechsel in den Vereinigten Staaten

Washington, 7. Oktober. Die Presse der amerikanischen Bundeshauptstadt sowie auch die Zeitungen in allen größeren Städten des Landes beschäftigen sich auch in dieser Woche in Meldungen und ausführlichen Betrachtungen fast ausschließlich mit der glücklichen Beilegung der europäischen Krise der letzten Woche und den möglichen Folgen des Münchener Abkommens. Dabei ist ganz allgemein ein bemerkenswerter Wandel in der Einstellung zu diesen Problemen festzustellen. Immer deutlicher wird allmählich in allen wirklich amerikanischen Kreisen die Erkenntnis, daß die hysterischen Wutausbrüche der jüdischen Presse in New York nichts an der Lage in Europa ändern können. Man erkennt, daß die europäischen Großmächte die dortige Lage sicherlich besser beurteilen können als die auf vielfach tendenziöse Meldungen angewiesene amerikanische Öffentlichkeit.

Damit hat auch die anfänglich verschiedentlich festzustellende Zustimmung zu Roosevelts Friedensappell erheblich nachgelassen.

Es mehren sich die Äußerungen, die der Bundesregierung den Rat erteilen, fortan Moralpredigten gegen die autoritären Staaten in Europa zu unterlassen, denn sie nützen nichts, sondern sie erregen nur Mißstimmung.

Die führende Zeitung der Bundeshauptstadt, die „Washington Post“, druckt jetzt sogar Zuschriften aus England ab, die sich empört gegen die Vorwürfe wenden, die amerikanische Blätter anlässlich des Münchener Abkommens gegen das „perfidie Albion“ richten zu können glauben. In diesen englischen Zuschriften werden die Amerikaner in düren Worten darauf aufmerksam gemacht, daß Amerika, von Präsident Wilson angefangen, stets von hoher moralischer Warte spreche, aber jede konkrete Mitarbeit oder Verantwortung ablehne.

Besonders bemerkenswert und kennzeichnend für die beginnende Umstellung der hiesigen Ansichten ist auch ein Leitartikel der „Washington Post“, in dem die amerikanische Presse aufgefordert wird, sich endlich ihrer Verantwortung bewußt zu werden und die amerikanische Öffentlichkeit nicht weiterhin durch falsche oder tendenziöse Berichte irrezuführen. So sei es beispielsweise falsch, wenn die „New York Times“ behauptet, daß der neue tschechische Außenminister bisher lediglich in den „autoritären Hauptstädten“ tätig gewesen sei, denn Washington

Die Vorfrende hat nun alle gepackt, aller Kummer ist vergessen. Froh und selbstbewußt gehen die Deutschen an den tschechischen Soldaten, an den tschechischen Polizisten vorbei. Man grüßt sich mit Heil Hitler! und keiner ist somit in dieser Stadt zu sehen der nicht ein Hakenkreuz am Anzug oder am Kleid trägt. Die Tschechen sagen kein Wort mehr. Sie sind schon zu wenige; die meisten haben schon das Feld geräumt. Stunden noch, und auch sie werden aus dem Stadtbild verschwinden. Ich gehe in einen Blumenladen und frage: „Blumen sind ausverkauft selbst die teuersten Rosen. In weiteren Geschäften geht es mir gerade so. Morgen da werden wir die Blumen alle sehen. Reichenberg wird den Szenen seiner bekannten großen Gärtnereien ganz über die einziehenden deutschen Truppen ausschütten. Es wird der schönste und stolze Tag aller je erlebten Tage sein.“

### Führerbilder schmücken alle Fenster

Ich betrete eine Buchhandlung. Führerbilder ausverkauft. Ich besuche die großen Reichenberger Stofflager: Fahnen ausverkauft! Sie hängen ja überall an den Säulen. Die Bilder des Führers und Konrad Henleins schmücken ja jedes Fenster. Mit unendlicher Liebe werden sie mit blühenden Rosen umwunden, werden sie geschmückt und anstelle der Auslagen in den Schaufenstern eingehaut. Noch einen weiteren interessanten Versuch mache ich. Ich verjuche, mir einen Fensterplatz zu mieten, um den Einzug der Truppen morgen gut sehen zu können. Ein vergebliches Bemühen. Alle Fenster der Anmarschstraßen, alle Fenster des Marktplatzes sind schon lange vergeblich. Als ich mir etwas Obst kaufe, erzählt mir die Verkäuferin, daß sie für morgen früh schon so viel Obstbestellungen hat, daß ihr ganzes Lager ausverkauft ist. Alles als eine Gabe der glücklichen Reichenberger für ihre Truppen. Mit Zigaretten sieht es ähnlich aus. Diese kleinen Beobachtungen und Feststellungen, sie kennzeichnen vielleicht am besten die echte Freude der bisher noch unterdrückten Menschen. Für sie beginnt ein neues Leben.

erinnere sich noch seiner hiesigen mehrjährigen Tätigkeit. Ferner sei es falsch und unverantwortlich, wenn gewisse Korrespondenten aus London, Prag und anderen Städten behaupteten, daß Deutschland jetzt mehr verlange als in München verabredet worden wäre. Jeder objektive und sorgfältige Beobachter müsse sich klar sein, daß alle deutschen Forderungen territorialer Art sich genau im Rahmen des Münchener Abkommens halten.

Diese Einstellung eines amerikanischen Journalisten ist übrigens keine vereinzelte Erscheinung, denn die am Freitag in der amerikanischen Presse veröffentlichten Meldungen aus Europa stellen fast übereinstimmend fest, daß die Verhandlungen des Internationalen Ausschusses in Berlin in durchaus harmonischem Geiste durchgeführt werden und daß Deutschland keine neuen Forderungen gestellt hat.

## 1200 Mann der Britischen Legion vereidigt

### Abstimmungspolizei für Sudetendeutschland / Fronkämpfer ausgewählt

Eigenbericht der NS-Press

eg. London, 8. Oktober. In der Olympia-Ausstellungshalle in London wurden gestern 1200 Mitglieder der Britischen Legion vereidigt, die als freiwillige Polizei sich in den nächsten Tagen für mehrere Wochen in die sudetendeutschen Abstimmungsgebiete begeben werden. Ihnen wurde bei diesem Appell eine Botschaft mit auf den Weg gegeben, in der es heißt: „Ihr geht jetzt in ein fremdes Land als Großbritannien's Vertreter für Frieden und Ordnung. Von eurem persönlichen Verhalten und Verständnis hängt der Erfolg eurer Mission ab. Ihr haltet das Prestige Englands und der Britischen Legion in eurer Hand. Ein falscher Schritt kann verhängnisvolle Folgen haben, sowohl für England wie für eure Organisation. Seid vorsichtig! Gott segne und führe euch!“

Die 1200 ausgewählten Mitglieder der Britischen Legion tragen einheitliche blaue Zivilanzüge und eine dunkelblaue Schirmmütze, außerdem blaue Mäntel. Als einzige „Bewaffnung“ werden sie einen Spazierstock mitnehmen. Sie sind ferner erkenntlich durch das blau-gelbe Abzeichen der britischen Legion im Knopfloch. Genügende Kenntnis der deutschen Sprache war die Voraussetzung zur Berufung in die Abstimmungspolizei, da dieser Dienst als besonders ehrenvoll angesehen wird. Die 1200 Abstimmungspolizisten setzen

## Falsche Propheten

Es gab eine Zeit nicht lange vor 1933, bevor der Führer zur Macht gelangte, da sprach man auch bei uns oft von dem „Pulverfaß im Osten“, womit man unter ganzem Verhältnis zu Polen meinte, das damals all die Jahre freilich alles andere als gut gewesen ist. Man schwätzte darüber, ohne daß man eigentlich eine klare Vorstellung hatte, wie dieses geirante Verhältnis aus der Welt gebracht werden könnte. Denn wir waren damals ja nicht bloß ehelos, sondern auch machtlos. Das Pulverfaß war also nur ein bloßes Gerede um über gewisse Ungelegenheiten hinwegzukommen.

Das wurde mit einem Schläge anders, als der Führer auch dieses scheinbar unlösliche Problem in Angriff nahm und nach direkter Fühlungnahme mit Marschall Bilsudski löste und zwar so gut, daß man dieser Tage zum erstenmal in Polen bei Kundgebungen Hochrufe auf den Führer hörte ja daß sogar Sympathiekundgebungen vor der deutschen Botschaft und in den Kinos stattfanden. Es ist dies nicht zuletzt auf die gleiche Auffassung in völkischen Fragen — soweit vor allem die bisherigen Verhandlungen der Minderheiten im tschechoslowakischen Staat in Betracht kommen — zurückzuführen. Angesichts des leidenschaftlichen Kampfes unserer Volksgenossen im sudetendeutschen Raume haben wir den mutigen und unerlöschenden Kampf der polnischen Volksgruppe um das Olsa-Gebiet mit besonderem Interesse verfolgt. In gewissen französischen Kreisen hatte man dafür aber keinerlei Verständnis, auch nicht für den „Verbündeten“ Polen. Brachte es doch der sattem bekannte Kerillis fertig, in der „Epoque“ von den „blindgewordenen und verbrecherischen Polen“ zu sprechen. Und in einer Rundfunkansprache entblödete er sich sogar zu behaupten, daß die Polen vor nicht gar zu langer Zeit noch vor den Koffen ausgerissen seien, so daß zu seiner Rettung französische Generale ausgeschiedt werden mußten. In Wirklichkeit schlug Polen damals aus eigener Kraft die Bolschewisten hart vor Warschau vernichtend, obwohl wegen Verrats der Tschechei oder richtiger Benešs, Ungarn keine Hilfe schicken konnte, weil Beneš den Durchmarsch nicht gestattete!

Nun Polen jetzt doch in den Besitz von Olsa-Schlesien gelangt ist und das düstere Geröhl am politischen Himmel sich wieder verflüchtigt hat erinnert man sich in Frankreich erneut des „Verbündeten“ Polen, wie aus einer neueren Auslassung der „Liberté“ hervorgeht. Man sollte in völkischen Fragen doch nicht zu stark auf die Vergeßlichkeit spekulieren. Phil.

## Schweiz verbietet jüdisches Heblatt

Bern, 7. Oktober. Der Bundesrat hat am Freitag die jüdisch-bolschewistische Tageszeitung „Journal de Nation“, die sich als das offizielle Organ des Genfer Botschaftssekretariats aufspielte, sowie jedes Erschließens aus drei Monate verboten. Die Veranlassung dazu gab ein am 30. September erschiebener Artikel, in dem mit Bezug auf die Beschuldigung der vier Regierungschefs in München der Ausdruck „Club des Charcutiers“ verwandt worden war. Bei der gemäßregelten Zeitung handelt es sich, so wird von maßgebender Seite erklärt, um ein ausländisches Presseerzeugnis, das finanziell vom Auslande abhängig ist und von jeher das Gastrecht dazu mißbrauchte, um von der Schweiz aus ohne jede Rücksichtnahme auf die internationalen Beziehungen des Gastlandes den antisemitischen Kampf gegen die totalitären Staaten zu führen.

## England verzichtet auf den Teilungsplan

eg. London, 8. Oktober. Angesichts des Ernstes der Lage in Palästina scheint sich die englische Regierung entschlossen zu haben, so schnell wie möglich eine Lösung dieser kritischen Frage herbeizuführen. Die vor einigen Tagen im britischen Kolonialministerium begonnenen Beratungen werden mit Hochdruck fortgesetzt. Kolonialminister Macdonald empfing den irakischen Außenminister, mit dem er den Plan einer Einteilung des Mandatsgebiets in Kantone besprach. Außerdem empfing er den zionistischen Hauptling Prof. W. H. H. H. Die gegenwärtigen Beratungen drehen sich hauptsächlich darum, ob den arabischen Forderungen nach völliger Beendigung der jüdischen Zuwanderung nach Palästina stattgegeben werden soll. Wahrscheinlich wird der Teilungsplan zugunsten des Planes der Rationierung Palästinas aufgegeben werden.

Gastländern Sätze, die nicht mehr als getarnte Angriffe sondern als offene Anrempel anzuspochen waren. Genau wie 1917 der damals von Berlin nach USA zurückgekehrte Botschafter Gerard als Gehredner durchs Land zog, jog jetzt sein Nachfolger, der trottelige Professor Dodd hetzend durchs Land. Genau wie 1915/16 der damalige USA-Botschafter in Paris, so erklärte jetzt der gegenwärtige USA-Botschafter in Paris, Bullitt, der einstige Freund Lenins und derzeitige engste Vertraute Roosevelts: „Die Vereinigten Staaten sind mit Frankreich im Kriege wie im Frieden unlösbar verbunden.“ Auch einige unmittelbare militärische Maßnahmen erinnerten das amerikanische Volk daran, daß Roosevelt auch vor der letzten Konsequenz des Wilsonschen Wahnes vielleicht nicht zurückschrecken würde.

Aber je weiter Herr Roosevelt dem Zrlicht Wilsons folgte, um so näher rückte damit die Gefahr, daß er eine innerpolitische Auseinandersetzung größtenteils Stiles herausbeschwor. Es fehlte auch nicht an Warnungszeichen. Auf der Jahrestagung des amerikanischen Kriegsteilnehmerverbandes American Legion wurde die Parole ausgegeben: „Vorwärts, aber nicht für eine Weltdemokratie, sondern für Frieden und Demokratie hier in USA.“ Das war auch für Roosevelt nicht mißverständlich.

In einer Pressekonferenz beklagte er anschließend mit trauriger Miene „das sehr schlechte Betragen eines Teiles der amerikanischen Presse in ihrer Darstellung der Haltung von USA zur politischen Lage in Europa“. Den Beweggrund für seine Klage verriet Roosevelt im Verlaufe der Konferenz, als er erklärte, die Zeitungen betonten zu sehr die innenpolitischen Folgerungen der amerikanischen Außenpolitik. „Also!

Als die sudetendeutsche Frage nach dem 12. September ins entscheidende Stadium eintrat, da wurde es vollends klar: die überwiegende Mehrheit des amerikanischen Volkes will sich nicht in Europa kriegerische einmischen. So konnte man jetzt plötzlich feststellen, daß Roosevelt seinen Export von „Friedens“-ermahnungen auffallend einschränkte. Nur nach den Besprechungen von Godesberg konnte er sein übervolles Herz nicht mehr im Zaum halten. Er verfaßte noch zwei Sonntagspredigten, in denen er allerdings den Kern der Sache, nämlich das von seinem „großen“ Vorgänger Wilson feierlichst beteuerte Selbstbestimmungsrecht der Völker, mit keinem Wort erwähnte.

Dann kam der Tag von München; er hat Roosevelt fast die Sprache verschlagen. Aber nach sofortiger Reflexion des Eindrucks auf die amerikanische Öffentlichkeit ließ Roosevelt doch etwas verlauten: „Es hat in letzter Zeit keine beachtendere Entwicklung gegeben.“ Das ist zwar ziemlich bemerkenswert, aber immerhin... Was der Postitiker Roosevelt nicht zu sagen wagte, mußte am folgenden Tage ein Beamter des State Department, der Staatssekretär Welles andeuten: „Jetzt ist die Gelegenheit gekommen, daß die Nationen eine Ordnung einführen die auf Gerechtigkeit beruht.“ Will Roosevelt wirklich Zusammenarbeit und Frieden? Hat er wirklich den Mut, dem Kurs zu folgen, den Chamberlain und Daladier in München eingeschlagen haben? Schließlich kann er nicht päpstlicher als der Papst sein wollen. Und — nach allem — das amerikanische Volk hat sicherlich keinen Bedarf an bedenklichen Abenteuer.

## Keine Blumen in den Wagen des Führers werfen

Berlin, 7. Oktober. Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Martin Bormann, gibt auf Befehl des Führers folgende Anordnung bekannt:

Trotz mehrfach ergangener Veröffentlichungen nach denen das Werfen von Blumen und anderen Gegenständen in den Wagen des Führers oder seiner Begleitung unbedingt verboten ist, sind in den letzten Tagen wieder mehrfach Blumen in den Wagen des Führers geworfen worden. Der Führer wurde heute von einem Blumenstrauch im Gesicht leicht verletzt. Um jedes Werfen von Blumen für die Zukunft unmöglich zu machen, sind alle Führer der Partei und ihrer Gliederungen verpflichtet, vor einer Durchfahrt des Führers sämtlichen Personen, die Blumen in der Hand halten, diese abzunehmen. Die Ortsgruppenleiter und die Führer der örtlichen Gliederungen sind für die Innehaltung dieser Anordnung persönlich haftbar.

## Dr. Ley in Belgrad

Belgrad, 7. Oktober. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf am Freitagnachmittag in Begleitung von Hauptamtssleiter Selzner und anderen Mitarbeitern auf dem hiesigen Flugplatz zu einem kurzen Privatbesuch ein; er wurde von dem deutschen Gesandten von Heeren und mehreren Herren der Gesandtschaft, vom Landesgruppenleiter der NSDAP und Ortsgruppenleiter Mühlmann begrüßt. Gleich nach der Landung begab sich Dr. Ley mit seiner Begleitung zum Demal des Unbekannten Soldaten auf dem Berge Avala.

Samstag, der

**Aus Würt**

aus „

Stuttgart, schreiben „S... gende Hand... I. Preis: M... der, Stutt... hmeister Ad... bingen; T... Stuttgart-... Eugen Sch...

**Heilbronn**

Opferstun b... der Schluß... schluß, zur... deutschen den... den an die d... zuführen.

**Neue 9**

Heilbronn, einzigen Red... der Heilbronn... hat, ist bet... Jahre weite... Brücke i... schon der B... Rundenreisen

**Licht**

Heute

Willy F...

Ein neue... menschl...

Ihre Ve...

Bramb... Hospitalstr...

**Kurho**

**Über**

19,75, 2...

**Winte**

29.-, 4...

**Kostü**

28.-, 3...

Pf... 8 Schau...



# Aus Württemberg

Neueste Nachrichten



## Die Preissträger aus „Schönheit der Arbeit“

Stuttgart, 7. Oktober. Aus dem Preisanschreiben „Schönheit der Arbeit“ gingen folgende Handwerker als Preissträger hervor: I. Preis: Klempnermeister Herm. Schneider, Stuttgart-W.; II. Preis: Klempnermeister Adolf Sauer, Rehren, Kreis Tübingen; Tischlermeister Hermann Mater, Stuttgart-W.; III. Preis: Glasermeister Eugen Schweizer, Kirchheim-Teck.

## Vorbildlicher Opferinn

Heilbronn, 7. Oktober. Vorbildlichen Opferinn bewies die Betriebsgemeinschaft der Schuhfabrik H. Weber: sie faßte den Beschluß, zur Linderung der Not der Sudeten-Deutschen den Betrag von zwei Arbeitsstunden an die dafür eingerichtete Hilfsstelle abzuführen.

## Neue Neckarbrücke im Werden

Heilbronn, 7. Oktober. Zur Entlastung der einzigen Neckarbrücke, über die sich bisher der Heilbronner Straßenverkehr abgewickelt hat, ist bekanntlich seit etwa einem halben Jahre weiter nedaraufwärts eine neue Brücke im Bau, an der gegenwärtig schon der Brückenbogen eingestakt und die Runderisenbeehrung eingebracht wird. Neben

70 Arbeiter sind bei diesem Brückenneubau beschäftigt, die bis jetzt 8 500 Kubikmeter Erd- und Felsaushub bewältigt haben. Für den 60 Meter langen und 22 Meter breiten Brückenbogen, dessen Scheitelpunkt sich rund 9 Meter über dem Wasserspiegel des Neckars befindet, sind bisher 6000 Kubikmeter Beton verarbeitet worden. Bis zur endgültigen Fertigstellung der Brücke werden noch weitere 6000 Kubikmeter Beton benötigt werden. Mit der Fertigstellung der Brücke ist voraussichtlich bis zum Sommer 1939 zu rechnen.

## Von Transmiffion schwer verkrüppelt

Scheer, Kreis Saulgau, 7. Oktober. In der Krämerischen Papierfabrik ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unglücksfall. Der 26 Jahre alte ledige Richard Kiesele wollte an einer Papiermaschine einen abgesprungenen Riemen wieder anbringen. Dabei wurde er von der Transmiffion erfasst, etwa zwanzigmal um die Welle geschleudert und sein linker Arm bis auf einen kleinen Stummel abgerissen.

## Auf der falschen Fahrbahn

Ulm, 7. Oktober. Am Donnerstagmittag kurz nach 12 Uhr fuhr der ledige Kraftwagenführer Remigius Holzer von Pfuhl mit seinem Kraftwagen in der Kurve der Augsburger Straße im Vorort Offenhausen, Stadtbezirk Neu-Ulm, in übermäßiger Geschwindigkeit und zudem auf der linken Straßenseite auf einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenkraftwagen auf, wodurch die Insassen des Personenkraftwagens schwer verletzt wurden. Die Kommer-

zienratswive Elisabeth Wieland aus Ulm ist ihren Verletzungen kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus erlegen. Der Fahrer des Kraftwagens befindet sich in Haft. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß sich der Kraftwagen in verkehrsunfähigem Zustand befand.

## Handball-Vorschau

U. B. Calw — U. B. Ebbhausen.

Am morgigen Sonntag gelangt auf dem Calwer Turn- und Spielplatz das erste Pflichtspiel dieser Runde zur Austragung. Als Gegner der Calwer Handballer stellt sich die spielstarke Mannschaft des Turnvereins Ebbhausen, des Kreismeisters 1936/37, ein. Nach den Begegnungen der letzten Jahre, die meistens immer ein ausgeglichenes Ergebnis zur Folge hatten, ist eine Voraussage über den morgigen Spiel-Ausgang schwer zu treffen. Auf jeden Fall erwartet die Handballfreunde ein spannendes Spiel beider Mannschaften.

## Neue Bücher

Helene Christaller, Die Brücke, Roman. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. In Leinenband 3.45 RM.

In diesem Buch, das in langer, harter Arbeit entstanden ist, hat Helene Christaller ihr Bestes gegeben. Sie weiß nicht nur spannend zu erzählen und zu unterhalten, sie hat vielmehr allen Menschen, die guten Willens sind, Wich-

tiges zu sagen. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein tapferer Mann, der den als blutjünger Berufsoffizier mitgemacht hat. Er läßt sich aber nach der bösen Heimkehr nicht zerbrecen, sondern wird Lehrer auf dem Lande. Mit allen seinen Kräften will er aufbauende Arbeit leisten, helfen, zwischen den einzelnen Menschen und Völkern wieder Brücken zu schlagen. In diesem Manne ist nichts Schwächliches, Charakterloses, er liebt seine Heimat ebenso glühend als uneigennützig; aber es wohnt in ihm eine große Liebe zu allen Menschenbrüdern und eine tiefe Achtung vor dem Leben. Auch sein Weg geht durch schwere Irrungen. So spielt ihm das Mitleid mit einer Frau einen bösen Streich, und er muß altangestammte Vorurteile überwinden, bis er die ihm bestimmte Frau findet. Man spürt, nur eine lebenserfahrene, gütige Frau konnte dieses Buch schreiben. Die einzelnen Personen, besonders auch die fein gezeichneten Frauengestalten, stehen lebhaft vor uns, und das dörfliche Milieu ist ausgezeichnet getroffen. Das, was aber dem Buche seinen ganz besonderen Wert gibt, ist der Geist der Liebe und des Sichverstehens-Wollens, der es von der ersten bis zur letzten Seite durchzieht.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlageliter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Lichtspiele Badischer Hof, Calw**

Heute Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr

Willy Fritsch Käthe v. Nagy

**„Am seidenen Faden“**

Ein neues zeitnahes Filmwerk der Ufa, von tiefer, menschlicher und starker künstlerischer Wirkung und ungeheurer Spannung!

Wochenschau — Kulturfilm

**Teinacher Gold**

Fruchtsaft-Limonade aus dem Saft und Fleisch reifer Orangen. Gesund und bekömmlich! Überall erhältlich.

Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

**Odermatts Dauerwellen**

sind vollkommen — Immer sind Sie damit gut frisier!

**Die Kriegerkameradschaft Calw**

nimmt am Sonntag geschlossen an der Beerdigung des Kameraden Rheinwald teil.

Abmarsch beim Kameradschaftsführer 2 Uhr.

**Der Kameradschaftsführer.**

**Schönheit**

bringt zur höchsten Reife Pflege mit

**Stöckensford-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul.

Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt 1. Calw: bei Drogerie Carl Bernsdorff; Seifen Reinhold Hauber; 1. Bad Liebenzell: bei Drogerie Himperich

Ihre Verlobung zeigen an:

Marianne Rimm  
Otto Weil

Brambauer i. Westf. Calw  
Hospitalstraße 50 Sulz a. N.

9. Oktober 1938.

**Bad Liebenzell**

Sonntag, 9. Oktober, nachm. 1/4—6 Uhr:

**Tanztee im Kursaal**

Städt. Kurverwaltung.

In ruhiger Lage in

**Stammheim**

**2-3-Zimmer-Wohnung**

auf 1. November zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**3-4 Zimmerleute**

für dauernde Beschäftigung sucht sofort

Karl Frey, Zimmermeister, Calw.

**Kurhotel Kloster Hirsau**

Jeden Sonntag ab 4 Uhr **TANZ**

**Gesellschaftstanz - Steptanz**

Alice Wilmann  
Stuttgart O., Landhausstr. 14

Gefällige Anmeldungen von jungen Damen u. Herren für die demnächst im Hotel Waldhorn beginnende

**Tanzstunde**

nehme ich am kommenden Samstag, 15. Oktober, mittags von 1—3 Uhr u. abends v. 5—7 Uhr im Hotel Waldhorn persönlich entgegen.

Einzelunterricht

**2 Zimmer**

mit Küche und Zubehör auf 1. Nov. für RM. 18.— zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes, heißbares

**möbl. Zimmer**

mit Bett und Frühstück in Calw (Stadtmitte) von Herrn zu mieten gesucht.

Angebote unter B. R. 236 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Ruh**

verkauft

Wilh. Zeiler, Gipser Stammheim

Prima

**Hafer- und Gerstentrob**

verkauft od. tauscht gegen Mostbirnen

Friedrich Schütz, Stammheim bei der „Sonne“

**Viel fessliche Formen**

finden Sie in modischen Herbstmänteln bei uns. Dürfen wir um Ihren Besuch bitten? Wir bringen Ihnen das Richtige preiswert!

**Übergangs-Mäntel** 19,75, 24,75, 29.- u. höher

**Modellart. Mäntel** 68.-, 89.-, 110.- u. höher

**Winter-Mäntel** m. Peiz 29.-, 45.-, 58.- u. höher

**Frauen-Mäntel** extra weit 29.-, 38.-, 48.- u. höher

**Kostüme für Herbst** 28.-, 38.-, 49.- u. höher

**Loden-Mäntel** l. Groß u. Klein 19,75, 24,50, 36.- u. höher

**E. Berner**

Pforzheim, Ecke Metzger- und Blumenstraße

8 Schaufenster zeigen Außergewöhnliches

**Motormäher Kramer**

Bezirks-Vertretung Gebr. Dreher, Darmshelm

**möbl. Zimmer**

mit 2 Betten

Angebote unter Sch. N. 236 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Wer täglich liest sein Heimatblatt an alle Welt stets Anschluß hat!**

**Für Herbst und Winter**

Herrliche Stoffe für

**Mantel Kostüm Kleid und Bluse**

in Wolle und Seide in ganz großer Auswahl zu niedrigen Preisen

bei **Carl Scheu**

Pforzheim, Westliche 16

„Hicoton“ gegen **Bettflüssen**

Preis RM. 2.90. Zu haben in Neue Apotheke Calw

Beamter sucht ab 1. Nov. 38 eine

**3- evtl. 4-Zimmer-Wohnung**

Angebote mit Preis unter S. B. 236 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**

für Küche und Haushalt, nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht.

Frau Hilbe Fischer  
Gasthaus zur „Krone“  
Mödingen bei Tübingen.

**Arterienverkalkung?**

Biegen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindelgefühle u. frühes Altern. — Pflegen Sie Ihre Gesundheit mit **Zirkulin** Knoblauch-Perlen

1. Monats-Pckg. 1 RM. • 14. Wöchen-Pckg. mit Taschendo 3 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.

Neue Apotheke L. Hartmann

17jähriges kräftiges **Mädchen**

vom Lande sucht Stelle in christlichem Hause (auch Geschäftshaus), wo evtl. auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen.

Angebote unter S. R. 236 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Für Herbst und Winter**

Herrliche Stoffe für

**Mantel Kostüm Kleid und Bluse**

in Wolle und Seide in ganz großer Auswahl zu niedrigen Preisen

bei **Carl Scheu**

Pforzheim, Westliche 16



### Erntemachungen.

#### Erzeugerhöchstpreise für Silberkraut der Ernte 1938.

Der Wirt. Wirtschaftsm. - Preisbildungsstelle - hat für Silberkraut der Ernte 1938 folgende Erzeugerhöchstpreise je 50 kg festgesetzt:

- für Weißkraut 2.50 RM.
- für Rotkraut 3.90 RM.

Erzeuger, die ihre Ware an den Verbraucher frei Haus abgeben, dürfen auf den vorgeschriebenen Erzeugerhöchstpreis einen Zuschlag von höchstens 75 Ppf. je 50 kg erheben. Zuwiderhandlungen gegen die Höchstpreisanordnung werden bestraft.

Calw, den 6. Oktober 1938.

Der Landrat:

J. B.: Hagenmeyer, Regierungssachverwalter.

### Althengstett Bergebung von Bauarbeiten

Zum Neubau eines Wohn- und Ökonomiegebäudes für Herrn Adolf Weiß, Schäfer, sind auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB.) die

- Grabs-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-,
  - Flaschner-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-,
  - Glas-, Schlosser-, Anstrich- u. Treppenarbeiten
- im Submissionsweg zu vergeben.

Die Pläne und Leistungsverzeichnisse sind auf dem Büro des Unterzeichneten aufgelegt, und sind Angebote, nach berechneter Endsumme - bis Samstag, den 15. ds. Mts., vormittags 12 Uhr, daselbst einzureichen.

Calw, den 7. Oktober 1938.

Kohler, Architekt.

### FV. Althengstett

im Gasthaus zur „Traube“ ein großes

### Preiskegeln ab

1. Preis: 1 Hammel

Es ladet höflichst ein

Neue Bahn!

der Ausschuss

Abschlusskegeln am Kirchweihsonntag!



### Fröhlich's Dauerwellen

zum billigen Preis! sind beliebt, bekannt im ganzen Kreis!

äußere Bahnhofstr. 46, Tel. 318

### Erfolgreiche Gesichtspflege

Elektr. Entfernen von lästigen Gesichtshaaren, sämtlicher Art Warzen, Leberflecken, Finsen, Milien, Pickel, Hühneraugen usw., sowie Sommerprossen. Auskunft kostenlos.

Eina Watt, Calw, Badstr. 42  
Sprechzeit am Mittwoch, 12. 10. von 9-12 Uhr.

Alte

### Dachziegel

werden abgegeben

Hiesau, Schweinbachweg Nr. 66.



### Staatslotterie

2 x 1000000

2 x 500000

2 x 300000

2 x 200000

10 x 100000

GOTTWICK

Staatliche Lotterie-Einnahme  
STUTTGART  
Ludendorffstraße 8 und Königsbau  
Lospreise pro Klasse:  
1/4 1/2 1/1 Doppellose  
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- RM.  
Porto und Liste 30 Ppf. je Klasse

Ziehung 1. Kl. 19. Okt. 1938

### Stadt Nagold

Der am  
Sonnerstag, den 13. Okt. 1938  
fälltge

### Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

wird aus feuchtpolizeilichen Gründen nicht abgehalten.

Nagold, den 7. Oktober 1938.

Der Bürgermeister.

### Aufgewecktem Jungen

ist in Industrieunternehmen gute kaufmännische Lehrstelle geboten.

Angebote unter D. S. 286 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Bäckerlehrling

gesucht; kann sofort eintreten.

G. Wals, Brot- und Feinbäckerei  
Pforzheim, Güterstraße 68  
Telefon 3459

Zuverlässiger, älterer

### Hausdiener

in Jahresstellung möglichst bald gesucht.

Hotel Post, Nagold.

Ordentlicher

### Junge

welcher das Bäckerhandwerk gründlich erlernen möchte, kann sofort eintreten bei

Alfred Michelsfelder, Badung  
Gerberstraße 45

Dem Großteil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Kurt Erber, Damenmoden, Pforzheim bei.

**Moderne**  
**Büro-Einrichtungen**  
Büromaschinen und Schreibbedarf jeder Art, alles gut und preiswert  
Fachmännische Beratung!

**Mühlberger**  
Marktplatz 24 — Ruf 690

Schreibtische  
Schreibschranke  
Rolladenschranke

**Handball-Pflichtspiel**  
Sonntag, den 9. Oktober 1938  
TV. Ebhausen I — TV. Calw I  
Beginn 1/3 Uhr  
Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

**Tanzschule Kehle, Pforzheim**  
Gebe in Calw eine  
**Tanzstunde**  
u. nehme im „Bad. Hof“ Anmeldungen von Damen u. Herren entgegen. Sonntag 9. 10. von 10-12 Uhr, Montag 10. 10., Mittwoch 12. 10. von 19-21 Uhr  
**Karl Kehle, Tanzlehrer**

**Gut beraten**  
Die Zufriedenheit unserer Kunden ist die beste Empfehlung für unser Haus. Tragen auch Sie unsere hochwertige Fertigung, die wir in vielen günstigen Preislagen bieten. Sie werden sehen, daß Sie gut beraten sind.

**Winter-Mäntel** 35.- 39.- 45.- 55.- 63.- 68.- 75.- 85.-  
**Cheviot-Mäntel** 35.- 39.- 43.- 49.- 55.- 60.- 65.-  
**Gabardine-Mäntel** 38.- 43.- 49.- 53.- 59.- 63.- 67.- 73.-  
**Loden-Mäntel** 28.- 31.- 35.- 39.- 42.- 45.- 49.-  
**Sakko-Anzüge** 35.- 39.- 45.- 52.- 59.- 63.- 73.- 79.- 85.-  
**Sport-Anzüge** 29.- 35.- 45.- 49.- 53.- 63.- 72.- 78.-

**Knaben- u. Jünglings-Kleidung**  
führen wir in bekannt großer Auswahl u. zu erschwinglichen Preisen. - Kommen Sie zu:

**OTTO WALDECKER**  
Pforzheim, Enzstraße 17, gegenüber Palast-Kaffee

Calw, 7. Oktober 1938

Unser lieber Lebensfroher  
**Brecht**  
Leutnant im Inf.-Reg. 56

ist uns heute in Ulm durch einen Kraftwagenunfall im Dienst jäb entrissen worden.

Für die trauernde Familie  
**Ernst und Kläre Rheinwald**

Beerdigung in Calw Sonntag 9. Oktober, 14.30 Uhr

Am 7. 10. 38  
verunglückte tödlich im Dienst

Leutnant  
**Albrecht Rheinwald**

ein begeisterter Soldat und lebensfrischer, lieber Kamerad, der in hohem Maße die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Untergebenen besass. Er wird dem 1. Bataillon Infanterie-Regiment 56 unvergessen bleiben.

**Dettling**  
Oberst und Bataillons-Kommandeur

**Damen- Mantel- Stoffe** in großer Auswahl

**E. Müller**  
Stoffehaus  
Pforzheim, Zerrennerstr. 6 neben Ufath.

**Erika**  
von Häussler

**Schlachtpferde**  
kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlächtere Eugen Stöbe  
Kirchheim T. Tel. 662 u. Köln/Rh.

Ein älteres, sehr gutes, vertrautes, gängiges  
**Pferd**  
verkauft oder tauscht gegen Jungvieh.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Mutterschwein**  
14 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus.  
Otto Repphun, Landwirt in Simmohheim.

**Sunghühner**  
verkauft  
Otto Angerer, Hiesau

**Staatl. Klassenlotterie**  
1/10 Los Mk. 3.-, 1/4 Los Mk. 6.-  
empfiehlt  
**Losgeschäft Winz**  
Marktplatz  
Millionen-Gewinne!  
Spielt am Platze - spart Porto

**Schlafdecken Steppdecken Unterbetten**

**BETTEN WEIK**  
Pforzheim  
im Lindenhof an der Auerbrücke  
„Wer bei Betten - Weik kauft, ist gut bedient!“

Waisen  
Textil-  
abschluss  
annahme  
Anzeigen  
ort: Calw.

**Natio**

Calw im

**Sofortig**

Karlshad,  
tete der Ma  
mann G ö r  
such ab. Am  
und lekte d  
in Eger bef  
Karlshad  
ters aus hie  
Zehntaufend  
tigte im M  
Karlshad.

Minister  
Göring hat  
für Arbeits  
sicherung im  
biet sofort  
be i s l o j e  
den sudeten  
grenzen der  
volkswirtsch  
tigen Arbeit  
legen. Dam  
fort Arbeit  
den sudeten  
Straken-  
deskulturarb  
Aufgaben so  
genommen n  
an Arbeitsk  
sudetendeut  
Reichsgebiet  
f ä r e l e r  
ein unnötige  
Ein- und E  
meiden, miß  
gefehlen sud  
bisherigen Ju

Deutsch-  
Wirtschafts

Auf Veran  
der Internat  
lung der sich  
Sudetenlande  
wirtschaftlich  
geleitet ist,  
zwischen dem  
dem tschech  
rim aufgen  
Verhandlung  
möglichst bald  
des gegense  
verkehrs.  
Betriebe im  
Weiterführung  
Werten in d  
und umgekeh

Die verwal

Nachdem v  
die notwendi  
bau der Ver  
Gebieten get  
des Reichs  
Dr. St u c k  
sterialrat Dr  
das sudeten  
Reichskommi  
organisatorisch  
die Verwaltu

Am den 3  
sudetendeut  
reibungslos  
Wirkung ent  
fen worden.

Zwischen  
tschecho-slow  
handlungen  
unterbrochen  
Gang zu h  
bereits am C  
worden.

Uebergang  
Der 5. M  
tenlandes b